

HERDENSCHUTZHUNDE

Das LIFE DINALP BEAR Projekt-Handbuch

Tomaž Berce
Karmen Zahariaš
Aleš Sedmak
Natalia Bragalanti



LIFE
DINALP
BEAR



LIFE13 NAT/SI/000550

ÜBER DAS HANDBUCH

Herausgeber: Tomaž Berce

Autoren: Tomaž Berce, Karmen Zahariaš, Aleš Sedmak, Natalia Bragalanti

Teilnehmende Züchter mit Herdenschutzhunden: Aleš Sedmak, Anita Tomšič, Stanko Pašič, Gregor Ogrizek, Kaja Špruk

Expertenbewertung: Rok Černe, dr. Irena Kavčič, Bojana Lavrič, Mišo Šapec, Vesna Oražem

Fotos: Tomaž Berce, Rok Černe, dr. Irena Kavčič, Anja Kosi, Blaž Košak, Mirjam Kržič, Stanko Pašič, Tamino Petelinšek, Igor Pičulin, Poni ranč Ogrizek, Zdenko Požar, Anita Tomšič, arhiv Avtonomne province Trento

Titelfoto: Tomaž Berce

Übersetzung ins Deutsche: Felix Knauer

Verleger: Zavod za gozdove Slovenije

Graphisches Design: Nuša Stanojević Suwa

Februar 2019

Das Handbuch wurde mit Unterstützung von LIFE - dem Finanzierungsmechanismus der Europäischen Union - erstellt.

Die elektronische Version des Handbuchs ist auf der Website von LIFE DINALP BEAR verfügbar: www.dinalpbear.eu

Zitiervorschlag:

Berce, T., Zahariaš, K., Sedmak, A., Bragalanti, N. 2018. Herdenschutzhunde. Das LIFE DINALP BEAR Projekt-Handbuch.

ÜBER DAS PROJEKT

Akronym: LIFE DINALP BEAR

Projekttitel: Management und Schutz des Braunbären auf Populationsniveau im dinarischen Gebirge und in den Alpen.

Reference: LIFE13 NAT/SI/000550

Laufzeit: 1. 7. 2014 - 30. 6. 2019

Website: www.dinalpbear.eu

Sie können uns auch auf Facebook und Twitter folgen.

E-mail: dinalpbear@gmail.com

Inhaltsverzeichnis

1	HERDENSCHUTZHUNDE - SIND SIE GENUG GESCHÄTZT?.....	3
2	GROSSRAUBTIERE UND DIE VERHINDERUNG VON SCHÄDEN AN NUTZTIEREN	4
	Raubtiere nutzen jede Gelegenheit	
	Präventionsmaßnahmen	
	Schadensvorbeugung oder Abschuss der Großraubtiere?	
3	EIGENSCHAFTEN VON HERDENSCHUTZHUNDEN	6
4	GESCHICHTE DER HERDENSCHUTZHUNDE	7
5	HERDENSCHUTZ MIT HUNDEN	8
	Warum mit Herdenschutzhunden schützen?	
	Was erwarten die Tierhalter von einem Herdenschutzhund?	
	Vor- und Nachteile des Einsatzes von Herdenschutzhunden	
	Anzahl der Hunde pro Herde	
	Hundefutter	
	Gesundheitsfürsorge und Betreuung des Hundes	
	Die Wirtschaftlichkeit von Herdenschutzhunden als Schutzmaßnahme	
6	WIE FINDEN SIE EINEN EFFIZIENTEN HERDENSCHUTZHUND?.....	14
	Arbeitsumfeld	
	Herdenschutzhundeschulung - wichtige Schritte	
7	DIE HÄUFIGSTEN PROBLEME UND FEHLER BEIM EINSATZ VON HERDENSCHUTZHUNDEN	20
	Training und unerwünschtes Verhalten	
	Störendes Verhalten	
8	RASSEN	24
9	WOHER KANN ICH EINEN HERDENSCHUTZHUND BEKOMMEN?	26
	Über das LIFE DINALP BEAR-Projekt	
	Herdenschutzhunde in Slowenien	
	Herdenschutzhunde in Italien	
10	Danksagung.....	31
11	QUELLEN UND EMPFOHLENE LITERATUR	32



Foto: Tomaž Berce

1 HERDENSCHUTZHUNDE - SIND SIE GENUG GESCHÄTZT?

Der Schutz von Nutztieren ist eine notwendige Maßnahme, die langfristig die Existenz von Viehzucht in Gebieten mit Großraubtieren gewährleistet. Es ist schwierig, sich eine ungeschützte Herde auf der Weide vorzustellen, selbst wenn nur ein einziger Bär da ist. Wir müssen uns bewusst sein, dass ein Angriff auch dann stattfinden kann, wenn sich nur ein Bär oder Wolf in der Gegend befindet.

Kleine Nutztiere, wie Schafe und Ziegen (die durch Großraubtiere am stärksten gefährdet sind), können auf verschiedene Weise wirksam geschützt werden. Die Tiere können in einem Stall oder in einem massiven Gehege untergebracht sein, hinter hohen Elektrozäunen als Nachtgehege oder, als dritte Möglichkeit, von Herdenschutzhunden geschützt werden. Es hängt alles von der Wahl des Viehhalters ab, der den Schutz nach der Landschaft und nach eigenen Bedürfnissen wählt. In jedem Fall ist die Kombination verschiedener Maßnahmen am effektivsten.

Herdenschutzhunde gehören zu den wirksamsten Maßnahmen, um Nutztierherden vor Raubtieren zu schützen. Hirten weltweit verwenden sie seit Jahrtausenden, und daher ist es kein Zufall, dass die Herdenschutzhunderassen bis heute erhalten sind. Zwar ist ihre Verwendung im letzten Jahrhundert leicht zurückgegangen. Inzwischen ist das Thema Herdenschutzhund jedoch aufgrund der Ausbreitung der Großraubtiere in Gebiete, in denen sie seit Jahrzehnten nicht mehr vorkamen, wieder aktuell geworden.

Insbesondere in den ersten zwei Jahren ist ein beträchtlicher Aufwand in die Ausbildung eines Herdenschutzhundes zu investieren, damit er seine Mission auf der Weide effektiv erfüllen kann. Dies ist jedoch eine wichtige Investition in

die Zukunft. In Slowenien gibt es viele erfahrene Herdenschutzhundezüchter, die mit Freude und Hingabe die nie ausgestorbene slowenische Tradition bewahren. Durch die Zusammenarbeit im Projekt LIFE DINALP BEAR bemühen wir uns, die Arbeit mit Herdenschutzhunden durch zahlreiche praktische Beispiele für eine Koexistenz von Nutztieren und Großraubtieren zu fördern.

Das Handbuch wurde im Rahmen der Aktion C.2 des LIFE DINALP BEAR-Projekts erarbeitet, in der es um das Problem der durch Braunbären verursachten Schäden an Nutztieren geht.

Das Hauptziel des Handbuchs ist es, den Schutz von Weidetieren mit Hilfe von Herdenschutzhunden in Gebieten mit Großraubtieren vorzustellen. Die Grundlagen von Hundetraining, Gehorsam und Hundepflege sind zuvor in zahlreichen Handbüchern und Büchern beschrieben. Unser Ziel ist es jedoch, Herdenschutzhunde als Arbeitshunde zu präsentieren, die seit Jahrtausenden Menschen in Gebieten mit Großraubtieren helfen. Die Herdenschutzhunde haben gezielt angezüchtete Eigenschaften. Das Handbuch stellt die Grundlagen vor, die uns von einem jungen Hund zu einem wirksamen Hüter der Herde führen.

Dieses Handbuch beschreibt in erster Linie den Einsatz von Herdenschutzhunden im dinarischen Gebirge und nicht in den Alpen. Für Österreich ist dieses Buch deshalb besonders relevant für die Tallagen und die nicht-alpinen Gebiete. In Almgewebieten kommt eine weitere Herdenschutz-Technik zum Einsatz: von Hirten mit Hirtenhunden geführte Herden, die von Herdenschutzhunden bewacht werden.

Tomaž Berce, Herausgeber

2 GROSSRAUBTIERE UND DIE VERHINDERUNG VON SCHÄDEN AN NUTZTIEREN

Raubtiere nutzen jede Gelegenheit

In Slowenien gibt es drei Großraubtierarten: den Braunbären (*Ursus arctos*), den Wolf (*Canis lupus*) und den Eurasischen Luchs (*Lynx lynx*). Da sie ein wichtiger Teil der Natur sind, sind alle drei Arten in Slowenien geschützt. Der Braunbär und der Wolf sind hier ständig präsent und ihre Zahl hat im letzten Jahrzehnt zugenommen. Im Gegenteil dazu wurde der eurasische Luchs ausgerottet und später wiedereingebürgert. Allerdings ist die Population heute wieder vom Aussterben bedroht.

Das Ausmaß der durch die Bären verursachten Schäden variiert erheblich zwischen den Jahren, was hauptsächlich mit der Verfügbarkeit von natürlicher Nahrung in den Wäldern zusammenhängt. Die letzten Jahre haben einen moderaten Rückgang der durch den Wolf verursachten Schäden gezeigt, während der Luchs fast keine Schäden verursacht. In einigen Teilen Sloweniens kann man neben Großraubtieren auch den Goldschakal finden. Diese Art ist überwiegend ein Aasfresser, erbeutet aber gelegentlich auch schlecht geschützte Schafe und Ziegen. Dies gilt in gleichem Maß für unbeaufsichtigte Hunde. Deshalb ist der Schutz von Weidetieren in Gebieten mit Großraubtieren notwendig.

Vorsichtsmaßnahmen

In Slowenien gibt es viele Beispiele für bewährte Praktiken von Züchtern und Landwirten aus Gebieten, in denen ständig Großraubtiere leben. Einige schützen ihre Tiere mit elektrischen Zäunen

und Netzen oder schließen ihre Schafe über Nacht in Ställe oder massive Gehege ein, während andere ihr Vieh Herdenschutzhunden anvertrauen. Am zuverlässigsten ist zweifellos die Kombination verschiedener Maßnahmen, z. B. hohe elektrische



Netze und Herdenschutzhunde. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass jeder gute Besitzer den Schaden nach besten Kräften zu verhindern sucht. Wenn der Schaden dennoch auftritt, hat der Landwirt Anspruch auf Entschädigung, die vom slowenischen Umweltamt beschlossen wird.

Schadensvorbeugung oder Abschuss der Großraubtiere?

In den letzten Jahren gab es viele Diskussionen über die Sensibilität und Durchführbarkeit der Präventionsmaßnahmen im Vergleich zum

Abschuss. Der Abschuss reduziert die Zahl der Großraubtiere und beeinflusst deren Dichte auf lokaler Ebene, während die Umsetzung der Herdenschutzmaßnahmen langfristig Schäden verhindert. In Slowenien kann man nirgends sicher sein, dass nicht irgendwann ein Bär oder Wolf vorbei kommt. Das gleiche gilt in Österreich für den Wolf. Für ein Schadensereignis reicht ein einzelner Bär oder Wolf, der schlecht geschützte oder ungeschützte Weidetiere findet.

Wenn sich Raubtiere an leicht zugängliche Beute gewöhnen, kehren sie möglicherweise an diesen Ort zurück und der Schaden tritt erneut auf. Da

Schafe keine guten Fluchtmechanismen gegen Raubtiere entwickelt haben, sind sie im Vergleich zu Wildtieren eine leichte Beute.

Das Betreiben von Weidehaltung in Großraubtiergebieten ist daher nur mit einem ausreichenden Schutz der Weidetiere möglich. Daher sind langfristige Lösungen für die Existenz sowohl der Großraubtiere als auch der Viehzucht notwendig. Herdenschutz stellt diese Lösung dar. Herdenschutz muss aber von den Schafhaltern jeden Tag aufrechterhalten werden und ist daher eine große Herausforderung für diese. In Mitteleuropa gibt es kaum große Wildnisgebiete ohne menschlichen Einfluss.

Die Kombination von Elektronetzen und Herdenschutzhunden gilt als eine der wirksamsten Maßnahmen, um Schäden an Nutztieren zu verhindern. Foto: Tomaz Berce



3 EIGENSCHAFTEN VON HERDENSCHUTZHUNDEN

Charaktereigenschaften:

intelligent
eigensinnig
stur
selbstsicher
unabhängig
ruhig

Physikalische Eigenschaften:

hoch
kräftig
starke Schnauze
großer Kopf
Hängeohren
dickes Fell

Gut entwickelte kognitive Fähigkeiten:

Wachsamkeit
Lernen
Gedächtnis
Kommunikation innerhalb
des Rudels

Angeborene Instinkte:

ausgeprägter Schutzzinstinkt
ausgeprägter Rudelinstinkt
wenig ausgeprägter Jagdtrieb

Welpenverhalten auch bei Erwachsenen:

Folgen von Tieren in der Herde
im Bereich der Herde bleiben
Beschnuppern von Tieren in der Herde
unterwürfiges Verhalten
Bellen bei ungewöhnlichen Ereignissen



Der Karst-Schäferhund ist eine der häufigsten Rassen der Herdenschutzhunde in Slowenien und eine in Slowenien heimische Rasse. Foto: Anita Tomšič

4 GESCHICHTE VON HERDENSCHUTZHUNDEN

Aufgrund genetischer Forschungen bei Hunden gehen Wissenschaftler davon aus, dass die Domestizierung von Hunden vor etwa 19.000 bis 32.000 Jahren in Europa oder Westsibirien begann. Anfangs wurden die Hunde wohl in erster Linie für die Jagd verwendet. Doch schon in der frühen Phase des Zusammenlebens bewachten und schützten große, doggenartige Hunde die Menschen vor wilden Tieren.

Der Beweis für die Domestizierung von Kleinvieh stammt aus dem Jahr 9000 v. Chr., was mit dem ersten Einsatz von Hunden als Herdenschutz zusammenfällt. Als die Herden zahlreicher wurden, begann sich die nomadische Lebensweise zu entwickeln, die geographisch und zeitlich mit den Entwicklungsanfängen der Hütehunde zusammenfällt. Vor etwa 4.000 Jahren fand die Ausbreitung von Schafen und Ziegen von Zentralasien nach Westen und schließlich nach ganz Europa statt. Infolgedessen begann eine gewissenhafte Auswahl von Hunderassen zur Bewachung von Tieren, die mit Beginn des Ackerbaus und der dauerhaften Besiedlung weiter verstärkt wurden.

Zwei Arten von Hunden mit unterschiedlichen Eigenschaften und Fähigkeiten begannen sich zu entwickeln. Die kleineren, wendigeren und kräftigeren Hunde mit ausgeprägtem Jagdinstinkt hielten die Herden zusammen, trieben flüchtige Tiere zurück und waren bereit, mit den Menschen zusammenzuarbeiten und ihren Befehlen zu gehorchen. Aus dieser Linie wurden die Rassen der Arbeitshunde, die wir heute kennen, ausgewählt.

Die ruhigeren, unabhängigen und manchmal recht eigensinnigen Hunde mit einer stärkeren Körperkonstitution und einem weniger entwickelten Jagdinstinkt - den Vorfahren der heutigen Herdenschutzhunde - begannen, die Herden zu

*Der Roman
Ovčar Marko von
Janez Jalen mit
einem Karst-
Schäferhund.
Foto: Tomaž Berce*



schützen. Im Laufe der Zeit wurden Hunde mit ausgeprägten körperlichen Fähigkeiten und gut an die jeweiligen geographischen Gegebenheiten angepasst als Schutzmaßnahme eingesetzt. Unabhängig von ihrer Herkunft sind die Hunderassen zur Bewachung von Nutztieren ähnlich in ihrer Arbeitsleistung und ihrem Temperament, während Hunde mit ähnlichen Hintergründen häufig sich körperlich ähneln.

Seit Jahrtausenden werden Herdenschutzhunde hauptsächlich aufgrund ihrer Arbeitsleistung und nicht wegen ihres attraktiven Aussehens gezüchtet. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Hunderassen klassifiziert. In dieser Zeit wurden auch Zuchtstandards festgelegt. Danach begann sich die Rolle der Hunde zu ändern. Obwohl ihr Aussehen oft noch wichtiger als ihre Arbeitsleistung wurde, bleiben die spezifischen Verhaltensmerkmale der Ahnen in ihren heutigen Nachkommen weitgehend erhalten.

Wussten Sie?

Der Karst-Schäferhund ist die einzige slowenische Herdenschutzhunderasse, die auch von der internationalen Organisation FCI anerkannt wird. Janez Vajkard Valvasor beschrieb die Besonderheiten der Rasse in der *Glory of the Dutchy of Carniola*.

5 HERDENSCHUTZ MIT HUNDEN

Warum mit Herdenschutzhunden schützen?

Im Laufe der Jahrtausende haben sich die Herdenschutzhunde als sehr wirksame Maßnahme zum Schutz von Weidetieren erwiesen. Die Verwendung von Hunden in Kombination mit elektrischen Zäunen gilt als eine der effektivsten Methoden, die von vielen Tierhaltern in Europa und auf der ganzen Welt verwendet werden. Grundsätzlich entmutigt gerade die Anwesenheit von Hunden Raubtiere auf der Weide, da diese mit ihrer selbstbewussten Haltung, ihrem Bellen und ihrer Territorialmarkierung auf sich aufmerksam machen. Sobald sich ein Hund zu einer Herde zugehörig fühlt, verteidigt er sie sein ganzes Leben lang, weshalb die Ausbildung eines Herdenschutzhundes eine langfristige Investition darstellt.

Was erwarten die Tierhalter von einem Herdenschutzhund?

Es wird erwartet, dass Herdenschutzhunde

- die Herde durch ihre Anwesenheit vor Raubtieren schützen,
- Tierverluste verhindern oder reduzieren,
- fester Bestandteil der Herde sind und ständig in der Nähe der Herde präsent sind,
- vertrauenswürdig sind und ihre Aufgaben zuverlässig und effizient erfüllen.

Dies kann mit Hunden erreicht werden, die

- sich der Herde zugehörig fühlen,
- aufmerksam in Bezug auf die Herde und ihre Umgebung sind und
- die Herde und das Territorium verteidigen.



Herdenschutzhunde verbringen ihr Leben in der Nähe der Herde. Foto: Tomáš Berce



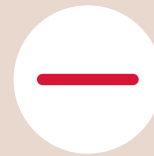
Wussten Sie?

Herdenschutzhunde sind weniger aktiv und sehen tagsüber faul aus, da sie gerne in der Nähe der Herde im Schatten liegen. Dabei sind sie trotzdem wachsam, da sie die Herde und die Umgebung stets unter Kontrolle haben. Bei der geringsten Ungewöhnlichkeit heben sie schnell den Kopf und werden aufmerksam. Da die Nacht die größte Bedrohung für die Herde darstellt, beginnt und endet die Haupttätigkeit der Herdenschutzhunde in der Dämmerung.

Vor- und Nachteile des Einsatzes von Herdenschutzhunden



- Wirksamer Schutz von Kleinvieh und anderen Weidetieren vor Raubtieren.
- Verringerung der Verluste in der Herde (wirtschaftlicher Aspekt).
- Verbannen von Raubtieren aus dem Weidegebiet (mit seiner Anwesenheit auf der Weide und durch Markieren des Territoriums).
- Weniger Arbeit mit einem erwachsenen Hund (mind. 2 Jahre alt).
- Weniger Arbeit mit der Herde (z. B. Einsperren in einen Stall oder in einen Nachtpferch entfällt).
- Zuverlässige langfristige Investition.



- Eine Menge Arbeit mit dem Hund in den ersten eineinhalb Jahren (weniger Arbeit, wenn der junge Hund auf eine Weide gestellt wird, die bereits von einem erwachsenen Hund geschützt wird).
- Das Risiko, dass sich der Hund nicht zu einem wirksamen Hüter der Herde entwickelt. Die Eignung des Hundes zum Schützen hängt von seiner Persönlichkeit, den ererbten Eigenschaften und seiner Erfahrung ab.
- Der Bereich mit den Herdenschutzhunden muss geschlossen sein (mit Strom) oder ein Hirte muss dabei sein.
- In abgelegenen Gebieten oder in Gegenden mit vielen Besuchern, Wanderern oder Pilzsammlern, ist der Schutz mit Herdenschutzhunden wesentlich schwieriger. In diesen Gebieten sollten Menschen gegenüber besonders friedliche Rassen zum Schutz eingesetzt werden.
- Die Wirksamkeit des Schutzes hängt von der Anzahl der Hunde (mindestens zwei bis drei Hunde) ab, was eine große finanzielle Belastung darstellt.

Anzahl der Hunde pro Herde

Um einen effizienten Schutz zu gewährleisten, sollten mehrere oder mindestens zwei bis drei Hunde die Herde schützen. Stellen Sie sich vor, die Herde wird von einem Rudel von fünf Wölfen angegriffen. Selbst wenn er mutig und groß genug ist, würde nur ein Hund die Herde kaum verteidigen können. Die Wölfe können die Herde teilen; einige von ihnen halten den Hund auf einer Seite, während andere die Herde auf der anderen Seite angreifen. Die Wirksamkeit des Schutzes mit Herdenschutzhunden erhöht sich somit mit der Anzahl der Hunde. Drei Hunde können einem Wolfsrudel entgegenwirken, da es selbst als Rudel mit genau verteilten Aufgaben agiert.

Vorteile von zahlreichen Hunden:

- eine Gruppe von Hunden fungiert als Rudel mit folgender Arbeitsteilung: Die Hündinnen sind normalerweise diejenigen, die aktiver sind und die Weide absuchen, während die Rüden bei der Herde bleiben.
- Wenn sich ein Hund einmal in einer Gruppe befindet, ist er auf die Hilfe der anderen Rudelmitglieder angewiesen, wodurch er sicherer und entschlossener ist.
- ältere Hunde disziplinieren und trainieren die jüngeren, die so ihre Aufgaben lernen;
- Wenn sich die Hunde langweilen, insbesondere wenn sie jung und verspielt sind, spielen sie lieber mit anderen Hunden als mit den Schafen. Dies ist wichtig für die Schafe!

Hinzufügen von Hunden zu einer Herde, die von einem erwachsenen, erfahrenen Hund geschützt wird

Wenn unser erster Hund zu einem selbständigen Wächter heranwächst, können wir Hilfe in Form eines jüngeren Hundes hinzufügen, der die Fähigkeiten des Erwachsenen erlernt, während der

Ältere auf das Verhalten des Jüngeren achtet und seine Verspieltheit vermindert. Die Bildung einer Hundegruppe zum Herdenschutz schreitet daher allmählich voran.

Hundeernährung

Tiere, die Hunde schützen, sind ruhig und verbringen den größten Teil des Tages inaktiv und sind unter Berücksichtigung ihrer Größe und ihres Gewichts ziemlich bescheiden in ihrer Ernährung, da sie keine großen Mengen an Futter zu sich nehmen.

Die meisten Züchter wählen einfaches Futter, das sowohl rohes Fleisch als auch Pellets enthält. Das Futter muss alle notwendigen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthalten. Der Hund kann sowohl mit rohem als auch mit gekochtem Fleisch gefüttert werden, es ist jedoch ratsam, dass er nicht beides zusammen bekommt. Es ist auch wichtig, dass das Futter nicht salzig ist. Bei der Fütterung von rohem Fleisch muss nicht befürchtet werden, dass der Hund das Fleisch mit den geschützten Tieren verbindet.

Ein gesunder Hund muss gelegentlich auch Knochen bekommen, jedoch immer nur rohe, fleischige und entsprechend große, beispielsweise Schwänze von Jungtieren oder Geflügelhälse. Beinknochen ohne Fleisch verursachen Verstopfung, sie können splintern und den Hund schädigen oder der Hund kann sich die Zähne brechen. Weniger geeignet sind auch Schweineknöchen, da sie Durchfall verursachen.



Wussten Sie?

Wenn ein Mutterschaf ein Lamm hat, fressen die Herdenschutzhunde die Plazenta-Reste, was die Herde vor Raubtieren schützt. Ein solches Verhalten ist völlig normal und hat keinen Einfluss auf die Einstellung des Hundes gegenüber den Tieren in der Herde.



Eine erhöhte Anzahl von Hunden erhöht die Zuverlässigkeit beim Schutz vor Raubtieren. Foto: Tomaž Berce

Es wird empfohlen, den Hund zusammen mit den geschützten Tieren zu füttern, z. B. auf der Weide oder in einem Stall. Das Futter muss vor dem Zugriff durch andere Tiere geschützt werden.

Bis zum Alter von sechs Monaten sollten junge Hunde dreimal täglich und danach mindestens ein Jahr lang zweimal täglich gefüttert werden. Erwachsene Hunde sollten mindestens einmal am Tag gefüttert werden. Die Hunde müssen auch immer genug Wasser zur Verfügung haben.

Gesundheitsfürsorge und Betreuung des Hundes

Da nur gesunde Hunde ihre Arbeit erfolgreich ausführen können, muss ihr Gesundheitszustand regelmäßig überprüft werden.

Obwohl die Hunde durch regelmäßige Impfungen vorbeugend gegen Tollwut und Infektionskrankheiten geschützt werden, können sie auch aus anderen Gründen erkranken. Wenn wir Veränderungen im normalen Verhalten des Hundes (Apathie, Appetitlosigkeit oder Veränderungen des Trinkverhaltens) feststellen, muss der Tierarzt informiert werden.

Bei den Untersuchungen sollten wir uns vor allem auf Folgendes konzentrieren:

- Zähne (Zahnbrüche, Zahnfleischschäden, festsitzende Knochen oder Stöcke usw.),
- Augen (Entzündungen, Verletzungen),
- Ohren (Verletzungen und Entzündungen),
- Pfoten: beschädigte Ballen und Krallen,
- Fell: Bisse, Wunden, Parasiten (Flöhe, Zecken, nackte Stellen).



Wussten Sie?

Wenn ein Mutterschaf ein Lamm hat, fressen die Herdenschutzhunde die Plazenta-Reste, was die Herde vor Raubtieren schützt. Ein solches Verhalten ist völlig normal und hat keinen Einfluss auf die Einstellung des Hundes gegenüber den Tieren in der Herde.



Ein Halsband mit scharfen Stacheln schützt den Hund vor Bissen in den Hals. Foto: Rok Černe

Die kleineren Verletzungen können von uns selbst behandelt werden, aber für die größeren ist die Hilfe des Tierarztes erforderlich. Wir behandeln auch regelmäßig präventiv gegen innere und äußere Parasiten. Im Falle einer nicht sterilisierten Hündin müssen wir rechtzeitig die ersten Anzeichen der Läufigkeit erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Die Wirtschaftlichkeit von Herdenschutzhunden als Schutzmaßnahme.

Vor dem Kauf eines Hundes müssen wir die Kosten der Schutzmaßnahme abschätzen. Die in der Tabelle dargestellten Bewertungen wurden in Zusammenarbeit mit erfahrenen Hundezüchtern erstellt.

KOSTENART	BESCHREIBUNG	KOSTEN (€)	ANMERKUNG	GESCHÄTZTE KOSTEN PRO JAHR (€)*
Kauf eines Welpen **	Hund mit Stammbaum	500-1000	Preis abhängig von Rasse. einmalig	90
	Hunderegistrierung	18	einmalig	2,25
Futter	Fleisch, Trockenfutter, Zusatzstoffe	50-100/Monat	abhängig von Qualität	900
Impfung	Tollwut	38/Impfung	3 Jahre impfen, dann 3 Jahre Pause und dann wieder impfen	35
Tierarzt	variabel	abhängig von Behandlung	schwer vorhersagbar!	100
GESAMTKOSTEN PRO JAHR (€)				1200

* Die durchschnittlichen jährlichen Kosten über den Zeitraum der beabsichtigten Nutzung des Hundes, dh **8 Jahre**

** Für das Chippen von Jungen sollten die erste Impfung gegen Infektionskrankheiten und der Erwerb eines Passes vom ersten Besitzer oder Züchter bereitgestellt werden.

Bei der Berechnung der Kosten müssen wir auch die positive Seite des Schutzes von Herdenschutzhunden berücksichtigen. Da sich der Hund um die Herde kümmert, treten weniger Verluste und Schäden an Tieren (tierärztliche Versorgung) aufgrund von Raubtieren auf. Die Herde ist auch ruhiger (Auswirkungen auf die Laktation und das Herdenwachstum), außerdem können die Züchter ruhig schlafen, da sie einen zuverlässigen Hüter für die Herde haben.

6 WIE FINDEN SIE EINEN EFFIZIENTEN HERDENSCHUTZHUND?

Die Leistungsfähigkeit von Herdenschutzhunden hängt von folgenden Faktoren ab:

- angeborene Funktionen,
- geeignete Ausbildung.

Arbeitsumfeld

Jeder Hund muss mindestens mit Folgendem versorgt werden:

- Wasser,
- Futter,
- Schatten,
- Unterkunft für junge Hunde
- Impfung und tierärztliche Versorgung (Verletzungen und Parasiten).

Herdenschutzhund auf der Weide

Elektrischer Zaun

Es ist wichtig bereits vor der Ankunft der Herde, die Weide für den Schutz durch einen Herdenschutzhund vorzubereiten. Da das Entlaufen des Hundes von der Weide die Sicherheit aller, der Herde, des Hundes (Verkehr, anderer Hunde) und auch der Menschen gefährdet, muss dies sicher vermieden werden. Dies kann durch Aufstellen eines Elektrozauns erfolgreich durchgeführt werden. Dabei müssen wir bedenken, dass der Hund viel genialer und geschickter ist als das Schaf, was bedeutet, dass er einen Zaun leicht überwinden kann. Im Gegensatz zu herkömmlichen Zäunen ist der Vorteil eines Elektrozauns das Vorhandensein

Die Aufgabe des Züchters besteht darin, geeignete Bedingungen für die Entwicklung der vererbten Merkmale eines Wachhundes zu gewährleisten, damit er seine Mission instinktiv weiter ausführen kann. Engagement und Wille, mit einem Hund zu arbeiten, sind daher Schlüsselqualitäten eines jeden Hundehalters!

des elektrischen Stroms, der dem Hund beim Berühren Schmerzen bereitet. Danach hat der Hund Angst vor dem Zaun und vermeidet ihn folglich.

Warnschilder

Unerwünschte Besuche auf der Weide können durch das Aufstellen von Warnschildern verhindert werden, die die Passanten über die Anwesenheit von Hunden informieren. Die Schilder sollten an allen möglichen Durchgängen und dicht genug am Weg angebracht werden, um von den Passanten nicht übersehen zu werden. Am Eingang der Weide sollte ein Schild mit den Angaben des Eigentümers (Vor- und Nachname, Adresse, Telefon) angebracht werden.



Warnschild mit Hinweis auf die Anwesenheit von Herdenschutzhunden auf der Weide. Design: Igor Pičulin

Herdenschutzhund im Stall

Die Winterzeit eignet sich am besten für die Aufnahme eines jungen Hundes in einer Herde. Es bleibt ausreichend Zeit, um den Hund mit der Herde zu beobachten, die sich in einem eingeschränkten Bereich befindet. Für junge Hunde sollte ein Schutz vorbereitet werden, in dem sie sich vor den Schafen oder Ziegen zurückziehen

können. Trotzdem bleibt der Hund in engem Kontakt mit der Herde. Zu Beginn sollte der Hund in eine kleine Herde ruhiger und toleranter Tiere gestellt und regelmäßig beobachtet werden. Erwachsene Hunde müssen auch im Winter in ständigem Kontakt mit der Herde gehalten werden, damit sie den Kontakt zu ihr nicht verlieren.



*Herdenschutzhunde verbringen ihre Zeit mit der Herde, auch im Winter, wenn die Tiere in einem Stall gehalten werden.
Foto: Tomáš Berce*

Herdenschutzhundeschulung - wichtige Schritte

1. Auswahl des Welpen

Die Bedeutung des Stammbaums beim Herdenschutzhund

Unsere Vorfahren haben sorgfältig ausgesuchte Hunde mit einwandfreien Arbeitsfunktionen ausgewählt. Im Laufe der Jahrtausende entwickelten die Herdenschutzhunde die Merkmale, die wir heute kennen. Die Reinheit des Stammbaums erhöht die Wahrscheinlichkeit für:

- erwartete und gewollte Instinkte
- vorhersehbare körperliche und charakterliche Eigenschaften
- Langfristige Erhaltung der positiven Eigenschaften, die von den Hunden erwartet werden.

Mischlinge und Hunde unbekannter Herkunft entwickeln häufiger unerwünschte Instinkte (z. B. Jagdtrieb).

Hunde von der Arbeitslinie

Es wird empfohlen, ein Jungtier aus einer Arbeitslinie auszuwählen. Dies bedeutet, dass die Eltern in regelmäßigem Kontakt mit den Tieren stehen und aktiv die Rolle eines Herdenschutzhundes übernehmen. Jungen von der Arbeitslinie erben eher die Merkmale, die vom Wächter einer Herde erwartet werden. Bereits in den ersten Wochen nach ihrer Geburt lernen sie die Tiere der Herde durch Schnuppern und Beobachten kennen.

2. Früher Kontakt mit Tieren - Aufwachsen in der Herde

Die Aufgabe eines Herdenschutzhundes besteht darin, mit der Herde zu leben und sie zu hüten. Ohne ständigen Kontakt mit den Tieren in der Herde ist es unmöglich, sie aneinander zu binden. Daher ist es wichtig, dass der Welpen in der Herde aufwächst. Da diese Bindung sehr früh beginnt, sollte das Jungtier bereits im Alter von 8 bis 9 Wochen in die Herde aufgenommen werden.

Ein erfahrener Züchter von Herdenschutzhunden erkennt die ersten Anzeichen, ob das Jungtier geeignet ist, als Herdenschutzhund zu arbeiten, und kann den Interessenten bei der Auswahl des Jungtiers beraten.



Es wird empfohlen, einen Welpen aus einer Arbeitslinie auszuwählen. Foto: Stanko Pašič

Es ist interessant, dass ausgewachsene Herdenschutzhunde auch ein Verhalten zeigen, das typisch für junge Tiere ist:

- Beschwichtigungen gegenüber den Tieren in der Herde (Schnauze lecken, Bauch freigeben, durch Gähnen beruhigen);
- spielen,
- Tiere verfolgen,
- bei der Herde bleiben,
- bei ungewöhnlichen Ereignissen bellen.



Es ist wichtig, dass die Welpen bereits im Alter von acht Wochen die Herde kennen lernen. Foto: Tomaz Berce



Ein junger Hund muss sich vor den Tieren in der Herde zurückziehen können. Foto: Tomaz Berce



Junger Karst-Schäferhund, der sich beim Schnuppern mit dem Lamm vertraut macht. Foto: Irena Kavčič

Einbringen eines jungen Hundes in eine Herde, die bereits von einem erwachsenen Hund geschützt wird

Wenn die Herde von einem erwachsenen, bereits ausgebildeten Hund geschützt wird, muss der Welpen schrittweise aufgenommen werden, um ein Abwehrverhalten des vorhandenen Hundes zu verhindern. Die Ausbildung des jungen übernimmt dann der erwachsene Hund durch das Vorführen des richtigen Verhaltens. Der Erwachsene wird auch den Jungen beruhigen und das Auftreten von störendem Verhalten verhindern. Wenn wir erst begonnen haben, die Herde mit Herdenschutzhunden zu schützen, müssen junge Hunde einzeln und nacheinander in die Herde aufgenommen werden. Andernfalls kann die Verspieltheit mehrerer Welpen gleichzeitig dazu führen, dass sie sich nicht an die Herde binden.



Erwachsener jugoslawischer Schäferhund oder Sharplaninac und anderthalb Jahre alter Tornjak. Foto: Tomaz Berce

3. Konsequentes Training

Regelmäßige Aufsicht

Von den ersten Wochen bis zum Alter von anderthalb Jahren wird der Hund regelmäßig und häufig kontrolliert, was sowohl heimlich als auch direkt in der Herde geschieht. So kann festgestellt werden, ob und wann wir dem Hund vertrauen können. Regelmäßige Beaufsichtigung und häufige Anwesenheit bieten auch die Möglichkeit auf die Beseitigung störender Verhaltensmuster, die sich zu schlechten Gewohnheiten entwickeln könnten. Die Beseitigung von ungewünschtem Verhalten muss daher rechtzeitig, effektiv und konsequent sein. Mehr dazu in Kapitel 7.



Besonderes Augenmerk wird auf die Beobachtung des Hundes gelegt, wenn er das erste Mal mit der Herde auf die Weide gebracht wird. Foto: Mirjam Kržič

4. Das Kennenlernen der Weide und elektrischer Zäune

Jeder Besitzer wünscht sich, dass der Herdenschutzhund sich innerhalb des vorgesehenen Bereichs aufhält. Um dies zu erreichen, muss der Hund erkennen, dass die Grenzen respektiert werden müssen, was durch regelmäßige Spaziergänge entlang der Weide gelernt wird. Gemeinsame Spaziergänge entlang der Grenzen des Territoriums bieten dem Hund auch die Gelegenheit, sich daran zu gewöhnen, das Halsband anzuziehen, an der Leine zu befestigen und ihm das Kommando "bei Fuß!" und die Grundlagen des Gehorsams beizubringen.

Ein Hund, der von der Weide wegläuft, kann mehrere Kilometer zurücklegen und ist wiederholt dem Verkehr ausgesetzt. Um dies zu verhindern, müssen wir sicherstellen, dass der Hund bei der Suche nach einem Ausgang niemals erfolgreich ist. Es hilft auch, wenn der Hund keinen Grund hat zu gehen, was viel schwieriger zu erreichen ist. Je früher ein junger Hund erkennt, dass das Hindernis nicht überwunden werden kann oder schmerzhaft ist (Elektrizität), desto wahrscheinlicher ist es, dass er die Grenze respektiert.



Elektrozaun verhindert das Entkommen von der Weide. Foto: Tomaž Berce

5. Grundsozialisation eines Hundes

Ein Wachhund muss die Personen kennen, die er häufig trifft. Gleichzeitig sollte der Kontakt mit Menschen minimiert werden. Ein Hund zum Schutz von Vieh braucht keine Aufmerksamkeit und spielt nicht mit Menschen, da er sonst an den Menschen gebunden wird und nicht an die Herde, die er schützen soll. Der Wunsch, mit Menschen in Kontakt zu treten, ist die häufigste Ursache dafür, dass ein Hund von der Weide wegläuft, weshalb wir präventiv handeln müssen.

Es ist auch ratsam, dass der Hund den Tierarzt kennt, der ihn regelmäßig untersucht. Am besten besuchen wir den Hund in der Herde. Da der Hund einen Unbekannten als Eindringling betrachtet, müssen alle Besucher immer vom Besitzer begleitet werden.

6. Bekannt machen mit anderen Tieren und Hunden

Der Hund muss sich auch allmählich mit allen Tieren vertraut machen, die er gelegentlich antreffen wird und die nicht zur Herde gehört. Dies bezieht sich insbesondere auf andere Hunde, wie Hirten- oder Familienhunde. Die Einarbeitung sollte durchgeführt werden, während der Hund noch jung ist. Es sollte immer nur ein anderes Tier gleichzeitig anwesend sein.

Zur Zeit des Ablammens muss dem Hund noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das Verhalten des Hundes muss dabei regelmäßig überwacht werden. Der Hund sollte zusammen mit uns und aus angemessener Entfernung das Ablammen beobachten, während wir dafür sorgen, dass er ruhig bleibt.

7. Kastration, Sterilisation - ja oder nein?

Die Kastration von Rüden oder die Sterilisation von Hündinnen ist die Entscheidung des Eigentümers und hängt davon ab, ob er / sie in Zukunft mit diesem Hund züchten möchte. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass diese beiden Verfahren die Arbeitsfähigkeit der Hunde und ihre Herdenschutzleistung nicht beeinträchtigen.

Nach der Kastration beruhigen sich die Rüden, da sie sich nicht mehr für läufige Hündinnen in der Nähe der Weide interessieren. Da die Paarungszeit bei sterilisierten weiblichen Hunden dauerhaft fehlt, können sie die ganze Zeit in der Herde bleiben. Beide Verfahren verhindern auch eine unerwünschte Paarung.



Wussten Sie?

Um die Tiere nicht zu verärgern, bewegen sich gute Herdenschutzhunde langsam. Anstatt sich unter Tieren zu mischen, umgehen sie langsam die Herde.

7 DIE HÄUFIGSTEN PROBLEME UND FEHLER BEIM EINSATZ VON HERDENSCHUTZHUNDEN

Training und unerwünschtes Verhalten

Das Erziehen eines Herdenschutzhundes dauert etwa zwei Jahre. Wenn wir in dieser Zeit unerwünschtes Verhalten bemerken, müssen wir es so schnell wie möglich unterdrücken. Unerwünschtes Verhalten sollte sofort durch Korrektur abgebrochen werden, um zu verhindern, dass der Hund es wiederholt, sodass es nicht zur Gewohnheit wird.

Am wichtigsten ist, dass der Hund in dem Moment gewarnt wird, in dem wir unerwünschtes Verhalten bemerken. Wenn dies auftritt, sollte der Hund mit einer starken und lauten „NEIN!“ gewarnt werden, was normalerweise bei jungen Hunden ausreicht.

Wenn sich das Verhalten wiederholt, widmen wir uns mehr Zeit, um den Hund heimlich zu beobachten, während wir sicherstellen, dass der Hund uns nicht erkennt. Hunde können sich in unserer Gegenwart anders verhalten als sonst.

Die Unterdrückung von Fehlern muss immer:

- sofort,
- energisch,
- konsistent und
- wirksam sein.

Wenn eine mündliche Warnung nicht hilft, muss der Hund mit einem strengeren Verhalten gewarnt werden, z. B. indem Sie mit einem Stock auf den Boden in der Nähe des Hundes schlagen. Die Aktionen, die den Hund in diesem Moment erschrecken, zum Beispiel laute Geräusche, sind normalerweise ausreichend.

Korrekturen müssen kurz und entscheidend sein. Wir müssen verhindern, dass unerwünschtes Verhalten zur Gewohnheit wird. Die Warnung oder Korrektur muss unmittelbar nach Beginn eines unerwünschten Verhaltens erfolgen, oder noch besser, kurz bevor, wenn wir feststellen, dass der Hund sich darauf vorbereitet. Vergessen Sie nicht: Jedes Mal, wenn der Hund das unerwünschte Verhalten wiederholt, wird dieses Verhalten weiter verstärkt.

Einer der häufigsten Fehler von Herdenschutzhundbesitzern ist, dass sie dem jungen Hund zu früh vertrauen und ihn ohne Aufsicht in der Herde lassen.



Falsche Erwartungen der Züchter

Der Hund ist keine Arbeitsmaschine oder ein Gerät, das auf einer Weide eingesetzt werden kann, um seine Arbeit zu erledigen. Dies kann nur von einem erwachsenen Hund erwartet werden, der sich seit seiner Jugend in der Herde befunden hat und zwei Jahren lang konsequent ausgebildet wurde. Bevor wir entscheiden, ob wir einen Herdenschutzhund in eine Herde aufnehmen wollen, müssen wir sicher sein, dass diese Arbeit wirklich zu uns passt. Die nützlichsten Informationen und Ratschläge erhalten Sie, wenn Sie einen erfahrenen Züchter besuchen, der Herdenschutzhunde zum Schutz verwendet.

Unerwünschtes Verhalten eines Herdenschutzhundes



1. Übermäßige Verspieltheit des Hundes – Umherschleichen von Tieren auf der Weide

Junge Hunde sind von Natur aus verspielt und gehen auf verschiedene Weise mit Langeweile um. Wenn sie sich allein mit der Herde auf der Weide befinden, kann die überschüssige Energie auf das Spielen mit Schafen gerichtet werden. Diese Tiere nehmen Hundespiele jedoch nicht auf die gleiche Weise wahr wie andere Hunde. Wenn die Tiere weglaufen, ist der Hund noch motivierter und jagt sie daher mit noch mehr Begeisterung und öfter, was Unruhe und Stress bei den Tieren auf der Weide verursacht.



Lösung:

- Lassen Sie ein paar sichere Spielzeuge auf der Weide für den jungen Hund, die er dann auf der Weide herumtragen und kauen wird. Seine Energie wird daher dafür verwendet, mit diesen Objekten zu spielen und keine Schafe zu jagen.
- Wenn sich das Verhalten wiederholt, legen Sie ein Halsband mit einem daran hängenden Stöckchen um den Hals des Hundes. Dies verhindert das Laufen des Hundes und somit die Verfolgung von Tieren.
- Lassen Sie den Hund ab und zu mit anderen (toleranten!) Hunden spielen, jedoch nur für kurze Zeit, damit er sich nicht an diese bindet, sondern nur die überschüssige Energie verbraucht.



Ein junger Torjak jagt ein Lamm. Foto: Tomaž Berce



Ein junger Karst-Schäferhund mit einem Halsband mit einem daran hängenden Stöckchen, der den Hund beim Bewegen behindert. Foto: Irena Kavčič



Hund auf der Weide anleinen?

Ein auf der Weide angeleiteter Herdenschutzhund kann seine Aufgaben nicht erfüllen und ist daher ineffizient. Gleichzeitig kann es ein leichtes Opfer potenzieller Großraubtiere werden.

! 2. Beißen von Tieren

Ein Hund kann einen natürlichen Instinkt entwickeln Tiere zu beißen. Hunde beißen vor allem jüngere Tiere und in exponierteren Körperteilen wie Ohren, Schwänzen und Fell. In ähnlicher Weise würde ein junger Hund mit Gleichaltrigen spielen, die auf dieselbe Weise reagieren. Die Tiere in der Herde spielen jedoch nicht so und werden in den Augen des Hundes zur Beute. Dieses Verhalten darf nicht erlaubt sein und wir müssen sofort reagieren.



Lösung:

Wie bei allen Arten von störendem Verhalten sollten wir sofort beim Beißen Maßnahmen ergreifen, da eine schnelle Reaktion von entscheidender Bedeutung ist. Durch das Beobachten erkennen wir die Anzeichen, die das Beißen vorhersagen, und verhindern dies, indem wir den Hund kurz davor warnen.



Beißen ist eine sichtbare Beschädigung der Ohren oder anderer freiliegender Teile. Foto: Irena Kavčič

Der Hund muss sofort nach der Beobachtung auf unerwünschtes Verhalten aufmerksam gemacht werden. Nachfolgende Warnungen und Korrekturen (zum Beispiel erst, wenn wir die gebissenen Schafhoren bemerkt haben) sind zwecklos, da der Hund nicht weiß, warum er gewarnt oder bestraft wurde.



! 3. Weglaufen von der Weide

Es gibt drei Gründe, warum ein Hund von der Weide weglaufen kann:

- Bindung an eine Person: Der Hund hängt mehr vom Besitzer als von der Herde und kehrt daher nach Hause zurück.
- Langeweile: Außerhalb der Weide gibt es etwas interessanteres, und der Hund wird durch Weglaufen belohnt.
- Einfaches Weglaufen: Der Hund gewöhnt sich an das Weglaufen, weil ihn nichts behindert (es gibt keinen Zaun oder der ist ineffizient, zum Beispiel ohne elektrischen Strom).



Lösung:

Wir müssen sicherstellen, dass das Weglaufen nicht zur Gewohnheit wird. Es sollte ein Elektrozaun installiert werden, der aufgrund der Angst vor Schmerzen (Kontakt mit Elektrizität) nicht nur ein körperliches, sondern hauptsächlich ein psychologisches Hindernis darstellt. Wir sollten einen jungen Hund so schnell wie möglich mit dem Elektrozaun vertraut machen und nicht zu viel mit ihm spielen, damit er nicht zu sehr an uns hängt.



Das Weglaufen von der Weide wird durch einen ausreichend hohen Elektrozaun verhindert, der ständig unter Spannung steht. Foto: Tomaž Berce

Anfängererfahrung

Janez Kržič, Prevalje pod Krimom

Auf dem Bauernhof Kržič in Prevalje pod Krimom werden kleine Nutztiere (Schaf- und Ziegenherden) vor Großraubtieren mit elektrischen Netzen und Herdenschutzhunden geschützt. Im Februar 2017 wurde ein junger Tornjak namens Kala in die Herde aufgenommen, der sich bald an die Ziegen gewöhnte. So wurde sie Teil der Herde. Im Frühjahr kam Kala zum ersten Mal auf die Weide, wo sie die erste Weidesaison verbrachte. Anfang 2018 kam eine junge Karst-Schäferhündin Tisa auf den Hof, die sorgfältig aus dem Wurf ausgewählt wurde mit Hilfe einer erfahrenen Karst-Schäferhund-Expertin, der Züchterin Anita Tomšič. Der junge Welpen überraschte sofort mit Selbstbewusstsein und Entschlossenheit, was darauf hindeutet, dass er ein hervorragender Herdenschutzhund werden wird. Der Hund ist derzeit in einer separaten Herde von erwachsenen Ziegen untergebracht, wo sie Erfahrungen sammeln kann: Im März 2018 entschieden sich die Besitzer des Hofes für eine zusätzliche Verstärkung, und vom Sedmak-Hof kam die junge Hündin Bela. Belas erster Kontakt mit Tieren trat bereits als kleiner Welpen auf. Danach verbrachte er die ersten Monate mit einer kleinen Herde ruhiger Schafe. Nachdem klar wurde, dass die älteste Hündin Kala erwachsen genug war, riet der Züchter Aleš Sedmak, den jungen Welpen Bela in die von Kala geschützte Herde aufzunehmen. Die Hunde freundeten sich sofort an und hatten keine Probleme. Die Besitzer sind sehr zufrieden mit den Hunden und behaupten, dass es eine hervorragende Investition für die Zukunft des Bauernhofs war, da die Tiere in Gegenden weiden, in denen sie Begegnungen mit Großraubtieren ausgesetzt sind.



Züchter Janez Kržič mit Tornjak Kala.
Foto: Mirjam Kržič



Züchter Igor Mack und Tornjak Tor
auf dem Berg Krnica pod Kanin. Foto:
Zdenko Požar

Igor Mlekuž, Bovec

Der Züchter Igor Mlekuž aus Bovec brachte einen jungen Tornjak mit dem Namen Tor auf den Hof, den er im März 2018 mit Unterstützung des LIFE DINALP BEAR-Projekts erhielt. Tor stammt aus dem benachbarten Bauernhof Sedmak aus Juršče. Während der Weidezeit befindet sich der Hund auf dem Berg Krnica pod Kaninom und im Winter zieht er zusammen mit der Herde nach Bovec. Der neue Besitzer ist mit dem Hund zufrieden. Er sagt, dass der jugendliche Tor ihn manchmal am Bein zieht, aber im Allgemeinen kommen sie gut miteinander aus. Der junge Tornjak ist am glücklichsten, wenn sich die Herde um ihn herum versammelt, aber die meisten Tiere hängen an der Ziege namens Srnica. Für ein erfolgreiches Training eines Hundes ist es wichtig, dass der Hund in die Herde aufgenommen wird und in ständigem Kontakt mit den Tieren steht.

8 RASSEN

In Europa und im Ausland gibt es viele bekannte Herdenschutzhunderassen. Sie haben sich im Laufe der Geschichte entsprechend den Bedürfnissen der Hirten entwickelt, weshalb sie sich sowohl physisch als auch hinsichtlich der Persönlichkeit unterscheiden. Die häufigsten Hunderassen in Slowenien sind:

TORNJAK



Tornjak. Foto: Tomaž Berce

ŠARPLANINAC ODER JUGOSLAVISCHER SCHÄFERHUND



Foto: Stanko Pašič

KARST-SCHÄFERHUND



Karst-Schäferhund. Foto: Tomaž Berce

KAUKASISCHER SCHÄFERHUND



Kaukasischer Schäferhund. Foto: Pony Ranch Ogrizek

MAREMMANO ABRUZZESE



Maremano Abruzzese. Foto: Archiv der Autonomen Provinz Trient

KUVASZ



Kuvasz. Foto: Tomáš Berce

PYRENEAN BERGHUND



Foto: Anja Kosi

9 WO ERHALTE ICH EINEN HERDENSCHUTZHUNDE?

Über das LIFE DINALP BEAR-Projekt

Das LIFE DINALP BEAR-Projekt (Populationsmanagement und Schutz von Braunbären im nördlichen Dinarischen Gebirge und in den Alpen) ist ein internationales Projekt, an dem vier Länder beteiligt sind: Slowenien, Kroatien, Italien und Österreich. Eines der Hauptziele des Projekts besteht darin, die Anzahl der Konflikte zwischen Menschen und Braunbären zu reduzieren, die auch aufgrund der durch die Bären verursachten Schäden am menschlichen Eigentum auftreten. Die meisten Schäden werden an kleinen Nutztieren verursacht. In diesem Handbuch wird eine der Möglichkeiten zur Vermeidung solcher Schäden beschrieben.

Herdenschutzhunde in Slowenien

Das LIFE DINALP BEAR-Projekt hat eine Kooperation mit fünf erfahrenen Hundezüchtern aufgebaut, die ihre Hunde zum Schutz von Kleinvieh vor Großraubtieren einsetzen und deren Hunde ständig in der Herde anwesend sind. Der Text im Handbuch bezieht sich daher auf Arbeitshunde, nicht auf Familienhunde. Infolgedessen haben wir ein Netzwerk von Arbeitslinien aufgebaut, in dem interessierte Züchter von Weidetieren Herdenschutzhunde mit Stammbaum erhalten und eine Kofinanzierung erhalten können. Das Hauptziel der Projektaktivitäten in Bezug auf Herdenschutzhunde ist die Förderung ihrer Verwendung zum Schutz von Kleinvieh vor dem Braunbären und anderen Raubtieren. Die Idee, mit Hunden zu arbeiten, stammt aus dem Projekt SloWolf, bei dem 12 Hunde unter den Züchtern verteilt wurden. Mit dem LIFE DINALP BEAR-Projekt wollten wir die bewährte Praxis fortsetzen und mit erfahrenen Züchtern kommunizieren, die über Kenntnisse aus erster Hand verfügen. Diese Kenntnisse können an die Empfänger von jungen Hunden übergeben werden, und die Züchter als Berater fungieren und Anfängern helfen. Wir sind sicher, dass die teilnehmenden Züchter auch in Zukunft gewissenhaft arbeiten werden.

Bei Fragen wird den Empfängern von jungen Hunden eine Beratung angeboten. Wir besuchen sie regelmäßig und überwachen die Aufnahme des Hundes in die neue Umgebung. Die Hauptrolle in diesem Prozess liegt sicherlich bei den Züchtern, die die jungen Hunde an die Empfänger weitergeben.



Foto: Tomaž Berce

Züchter, mit denen wir zusammen arbeiten

ALEŠ SEDMAK, Juršče pri Pivki

KONTAKT: 040 828 166



Foto: Tomaž Berce

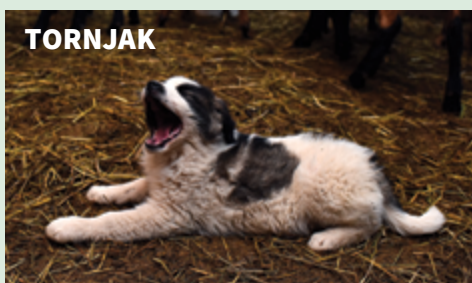


Foto: Tamino Petelinšek

Über den Züchter

Der Sedmak-Hof ist seit fast 20 Jahren an der Zucht von Kleinvieh und anderen Weidetieren beteiligt. In Pivško ist ein Weiden ohne die Hilfe von Herdenschutzhunden unvorstellbar, weshalb sie drei bis sechs Hunde haben, die ständig in der Herde sind, bei Tag und bei Nacht, im Sommer und im Winter. In der Projektlaufzeit ist kein Schaden durch Großraubtiere entstanden. In ihrer Herde haben sie Tornjaks und eine zentralasiatische Hündin.

ANITA TOMŠIČ, Zagorje pri Pivki

KONTAKT: 040 413 477



Foto: Anita Tomšič

KARST-SCHÄFERHUND



Foto: Mirjam Kržič

Über die Züchterin

Der Familienbetrieb in Pivško hat eine über zehnjährige Tradition in der Schafzucht. Auf dem Hof ist von Anfang an ein Herdenschutzhund ständig präsent, der zusätzlichen Schutz vor Großraubtieren bietet. Der Züchter ist überzeugt, dass Karst-Schäferhunde die Rolle eines Herdenwächters ausüben. Die Zusammenarbeit mit dem Projekt ist somit ein Schritt zur Förderung dieser regionalen Rasse in Slowenien.

GREGOR OGRIZEK, Babna Brda pri Svetem Štefanu

KONTAKT: 031 611 093



Foto: Poni ranč Ogrizek

KAUKASISCHER SCHÄFERHUND



Foto: Poni ranč Ogrizek

Über den Züchter

Auf der Pony-Ranch Ogrizek werden seit 15 Jahren verschiedene Tierarten gezüchtet, meist Pferde, Ponys, Lamas, aber auch Kleinvieh und Schweine. Seit 25 Jahren züchten sie auch Hunde, davon 15 Jahre beruflich. Sie haben mehr als 60 Kaukasische Schäferhunde großgezogen, und mindestens ein Drittel von ihnen spielt jetzt die Rolle von Herdenschutzhunden auf Weiden. Auf dem Bauernhof bringen sie auch Menschen und Tieren bei, wie man zusammenleben kann.

KAJA ŠPRUK, Ig

KONTAKT: 051 655 755



Foto: Blaž Košak



Foto: Blaž Košak

Über die Züchterin

Auf einem kleineren Bauernhof am Rande von Ljubljansko barje wird ein großer Teil der Aktivitäten zur Zucht von Hütehunden eingesetzt. Die Notwendigkeit, die Herde zu schützen, hat jedoch in jüngster Zeit zum Beginn der Herdenschutzhundezucht geführt. Sie entschieden sich für verschiedene Rassen, darunter zwei Tornjak-Hunden, mit denen sie am Projekt teilnehmen.

STANKO PAŠIČ, štrekljevec pri Semiču

KONTAKT: 040 731 442



Foto: Stanko Pašič



Foto: Stanko Pašič

Über den Züchter

In den letzten 30 Jahren züchtete der Hof Kleinvieh und Pferde. Die Weiden werden durch einen elektrischen Zaun und durch ständig anwesende Herdenschutzhunde vor Bären und anderen Raubtieren geschützt. Die Farm züchtet bereits seit 25 Jahren Sharplaninac-Hunde. So wurden viele ausgezeichnete Herdenschutzhunde an neue Besitzer übergeben. Der Zuchtprozess wird unter der eingetragenen Hundefarm Laneni Dol durchgeführt.

Berufliche Mitarbeiter

Mišo Šapec

Er begann bereits 2005 mit der Zucht von Tornjak-Hunden, nur ein Jahr nachdem er seine Tornjak-Hündin aus Bosnien bekommen hatte. Um den neuen Besitzern von Tornjak-Hunden mit hilfreichen Tipps zum Training und zur Aufzucht des Hundes zu helfen, absolvierte er zunächst seine Ausbildung bei KD Grosuplje, wo er später die Prüfung zum KZS-Ausbilder ablegte.

Er registrierte die Hundefarm von Mali Vrhek 2005 beim FCI und arbeitete auch intensiv an der Anerkennung der Rasse in ganz Slowenien. Er beteiligte sich an der Präsentation der Rasse in Zagreb, auf deren Grundlage die Rasse 2007 auch offiziell anerkannt wurde. Als Züchter hatte er bisher 6 Würfe (und 42 Junge). Er war Mitglied der staatlichen

Landwirtschaftskommission für Tornjak, Šarplaninac und kroatischen Schäferhund am KZS.

Er besuchte auch häufig Viehzüchter in Bosnien und Herzegowina, wo er mit der Arbeit dieser Hunde vertraut wurde. In Slowenien kooperiert er mit Schafzüchtern, die Tornjak-Hunde zum Herdenschutz einsetzen. Im LIFE DINALP BEAR-Projekt arbeitet er als professioneller Assistent für die Tornjak-Rasse.

Karmen Zahariaš

Karmen ist eine Hundetrainerin, der von der Kyнологischen Vereinigung Sloweniens zugelassen ist. Seit mehr als 25 Jahren führt sie Kurse zu Hundezucht und -ausbildung durch. Sie versucht,

neue Erkenntnisse aus der Studie von Hunden als Tierart in ihre Bemühungen aufzunehmen. Ihr besonderes Interesse gilt dem Aufwachsen und dem sozialen Leben von Hunden, ihrem Verhalten und ihrer Kommunikation sowie den Verhaltensunterschieden zwischen den verschiedenen Hundetypen, abhängig von ihrer Herkunft und ihrem Einsatzgebiet. Gelegentlich hält sie auch Vorträge zu diesen Themen, nimmt an kynologischen Work-

shops teil und veröffentlicht Artikel in verschiedenen Magazinen. Als Feldberaterin beteiligte sie sich auch am SloWolf-Projekt, wo sie große Erfahrung auf dem Gebiet der Herdenschutzhunde und ihrer Bedeutung für den Schutz von Weidetieren vor Großraubtieren sammelte. Im Projekt LIFE DINALP BEAR arbeitet sie als professionelle Assistentin im Bereich der Hundezucht.

Herdenschutzhunde in Italien

Im Rahmen des Projekts LIFE DINALP BEAR wurden in der italienischen Provinz Trient 36 Herdenschutzhunde der Rasse Maremmano Abruzzese verteilt, um Schaf- und Ziegenherden zu schützen. Die Herkunft der Hunde wird vom Verband der Züchter der Maremmano Abruzzese bestätigt. Auf dem Feld arbeitet die Provinz Trient regelmäßig mit den Empfängern der Hunde zusammen und kontrolliert durch die Überwachung der Hunde die Aufnahme der Welpen in die neue Umgebung. Ihr Ziel ist es, den Hunden eine geeignete Umgebung zu bieten, in der sie die angeborenen Merkmale in Kombination mit angemessenem Training entwickeln können. Die Hunde werden daher regelmäßig von einem Tierarzt besucht, der in der Zucht von Herdenschutzhunden ausgebildet ist. Der Tierarzt überprüft den Gesundheitszustand der Hunde und berät die Besitzer bei den wichtigsten Schritten zur Ausbildung eines effizienten Herdenschutzes.



*Einer der Hunde der Autonomen Provinz Trient (Italien).
Foto: Archiv der Autonomen Provinz Trient*



Maremma Abruzzese auf der Weide. Foto: Archiv der Autonomen Provinz Trient

10 Danksagung

Das Handbuch wurde in Zusammenarbeit mit zahlreichen Züchtern und Besitzern von Herdenschutzhunden erstellt, die sich seit vielen Jahren mit den vorgestellten Herdenschutzmaßnahmen befassen. Ohne ihre unbezahlbaren Erfahrungen wäre jedes Projekt in Bezug auf Herdenschutzhunde rein theoretisch. Bei den Hundezüchtern und -empfängern aus dem LIFE DINALP BEAR-Projekt handelt es sich um diejenigen, die sich täglich als Experten oder Anfänger mit der Praxis befassen. Das Handbuch ist somit eine ideale Gelegenheit, um ihre Erkenntnisse zu verschriftlichen. Die Anerkennung gilt auch für alle Projektbeteiligten, insbesondere für den Kynologen Mišo Šapec und die Großräuber-Experten, die das Handbuch professionell geprüft haben: Rok Černe, Bojana Lavrič, Dr. Irena Kavčič und Vesna Oražem. Ich danke allen Fotografen und dem Illustrator Igor Pičulin für die Gestaltung der Warnschilder.

Wir danken daher allen, die ihr Wissen weitergeben und so die edle Tradition bewahren, die wir von unseren Vorfahren erhalten haben.

11 QUELLEN UND EMPFOHLENE LITERATUR

- Berce, T., Černe, R. 2016. Reja domačih živali in sobivanje z zvermi – Varovanje drobnice pred velikimi zvermi. Zavod za gozdove Slovenije. Naročnik: Ministrstvo za kmetijstvo, gozdarstvo in prehrano.
- Coppinger, R., Coppinger, L. 2001. Dogs: a startling new understanding of canine origin, behaviour, and evolution. Bibliovault OAI Repository, the University of Chicago Press.
- Dawydiak, O., Sims, D. E. 2004. Livestock Protection Dogs: Selection, Care and Training. Second Edition. Alpine publications, Loveland.
- Emeršič, M., Zahariaš, K. 2011. Pastirski psi – varuhi črede. Brošura je izdelana v okviru projekta SloWolf (LIFE08 NAT/SLO/000244 SloWolf). Ljubljana, Univerza v Ljubljani, Biotehniška fakulteta, Oddelek za biologijo.
- Kavčič, I., Vidrih, M., Černe, R., Zahariaš, K., Emeršič, M., Skrbušek, T., Muhič, P., Žgavec, R., Udovič, U., Sulič, T. 2013. Primeri dobre prakse – poročilo akcije C.6 pripravljeno v okviru projekta LIFE+ SloWolf. Ljubljana, Univerza v Ljubljani.
- Žgavec, R., Lah, M., Emeršič, B., Krajnc Sluga, B., Žafran., D. 2006. Strokovne osnove za izvajanje ukrepa odvrčanja velikih zveri s pastirskimi psi. DVLKOS, Ljubljana.

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN EMPFEHLUNGEN

- Die Hauptaufgabe des Züchters oder Besitzers eines Herdenschutzhundes besteht darin, Bedingungen zu schaffen, unter denen der Hund die geerbten Eigenschaften entwickeln kann, die von ihm erwartet werden.
- Das Jungtier wird im Alter von 8 bis 9 Wochen in die Herde gebracht.
- Die Aufzucht eines Herdenschutzhundes ist ein Prozess, der mindestens die ersten zwei Lebensjahre eines Hundes in Anspruch nimmt.
- Die effektive Territoriumsgrenze - ein elektrischer Zaun, der zwei Aufgaben hat: Er hindert die Raubtiere daran, auf die Weide zu gelangen, und verhindert, dass der Hund von der Weide wegläuft.
- Wenn der Hund wegläuft:
 - die Herde bleibt ohne Wache
 - ist Verkehrsgefahren ausgesetzt,
 - ist potentiell gefährlich für Menschen und andere Tiere.
- Auf der Weide sind Warnzeichen angebracht, die deutlich zeigen, dass es einen Hund gibt, der die Herde vor Eindringlingen hinter dem Zaun schützt.
- Um die Sicherheit der Herde vor Großraubtieren zu erhöhen, sollte die Herde von mindestens drei Hunden bewacht werden.

Weitere Informationen zum Schutz des menschlichen Eigentums vor Braunbären und anderen Großraubtieren finden Sie unter www.safe-grazing.eu.

